Attac Frankreich
Palästina: Es ist dringend notwendig, sich gegen Kolonisierung und Apartheid zu engagieren!

Donnerstag, 4. Mai 2023

Da heute in der Nationalversammlung eine Entschließungsantrag behandelt wurde, der die „Institutionalisierung eines Apartheidregimes durch den Staat Israel" verurteilt, kommen wir auf die verschiedenen Aspekte der seit Jahren eskalierenden und systematischen Repression gegen die Palästinenser zurück.

In Israel ist jetzt die am weitesten rechts stehende Regierung in der Geschichte des Landes an der Macht; ihr gehören rassistische und religiös-nationalistische Extremisten mit völkermörderischen Absichten an. Einer von ihnen, der Minister für nationale Sicherheit, Itamar Ben-Gvir, hat die Befugnis erhalten, eine Nationalgarde unter seinem Befehl zu bilden (1), mit anderen Worten eine Miliz. In der Tat, der koloniale und diskriminierende Charakter des israelischen Staates wird ständig de facto oder de jure bestätigt - auf gesetzlicher Ebene mit der Verabschiedung des Nationalstaatsgesetzes von 2018 (2) .

Seit Anfang 2023 wurden 98 Palästinenser und 14 Israelis (darunter 13 Siedler im Westjordanland in den besetzten palästinensischen Gebieten) getötet. Die Kolonisierung raubt den Palästinensern im Westjordanland immer mehr Land. Zwar wurde in Jerusalem dem Widerstand gegen die Kolonisierung des Viertels Sheikh Jarrah (3) ein willkommener Aufschub gewährt, aber die Annexionen in Ostjerusalem und vielen anderen Gebieten des Westjordanlandes gehen dennoch weiter.

Der Gazastreifen wird seit 2007 ununterbrochen von Israel und Ägypten abgeriegelt. Die zwei Millionen Einwohner leben in einem Freiluftgefängnis und leiden unter fehlendem Zugang zu allen Grundnahrungsmitteln, zu Wasser, Strom, Heizöl, Medikamenten, medizinischer Versorgung usw. (4)

Hunderte Palästinenser (5) sind Opfer willkürlicher Festnahme und politischer Haft (sog. „Verwaltungshaft") durch die israelische Armee. Auch Kinder und Jugendliche, (6) eine spanische Mitarbeiterin einer Hilfsorganisation (7), und der französisch-palästinensische Anwalt Salah Hammouri (8) waren Ziel solcher Verhaftungen.

Von damals bis heute, vom Massaker in Deir Yassin 1948 und der Zerstörung von 350 palästinensischen Dörfern bis zum Huwara-Pogrom (9) und der Vertreibung der Gemeinden von Masafer Yatta in diesem Jahr, ist das Fortdauern der Kolonialherrschaft das entscheidende Hindernis auf dem Weg zu einem gerechten und dauerhaften Frieden.

In den letzten Jahren haben israelische (10) und internationale Menschenrechtsorganisationen, darunter Amnesty International und Human Rights Watch, sowie UN-Experten (11) festgestellt, was die Palästinenser seit langem sagen: Israels Politik geht über die militärische Besatzung hinaus und stellt ein Verbrechen gegen die Menschheit in Form von Apartheid dar, wie sie im Völkerrecht definiert ist.

Trotz wiederholter Appelle zum Handeln, trotz 75 Jahre Zwangsumsiedlung und Enteignung des palästinensischen Volkes und trotz der Gewalt durch den zunehmenden Bau von Siedlungen, verhält sich Frankreich weiterhin bestenfalls passiv und schlimmstenfalls als Komplize. Zwar hat Frankreich auf dem Papier eine prinzipielle völkerrechtskonforme Position, unterstützt eine Zwei-Staaten-Lösung auf der Grundlage der Grenzen von 1967 und verurteilt den fortwährenden Siedlungsbau, der gegen die UN-Resolutionen verstößt, sowie die Gewalt gegen Zivilisten.

Aber diese Erklärungen und Textbausteine bleiben ohne jegliche praktische Folgen und ohne den politischen Willen, Verantwortung zur Durchsetzung dieser Grundsätze zu übernehmen und neue völkerrechtliche Initiativen zugunsten des palästinensischen Volkes zu unterstützen. Weder unterstützt Frankreich die Anerkennung eines palästinensischen Staates noch erkennt es die Lage als das an, was sie ist: eine Apartheid-Situation. Die Wurzel der Nachsichtigkeit des französischen Staates gegenüber Israel liegt neben dem Schuldgefühl infolge seiner Verantwortung für die Vernichtung der europäischen Juden vielleicht auch in seiner Geschichte als Kolonialmacht.

Frankreich exportiert weiterhin Waffen nach Israel und erlaubt blühende Geschäfte, wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit mit israelischen Unternehmen (12). Bei entscheidenden Abstimmungen in der UNO enthält sich Frankreich (13), wenn es darum geht, Israel für seine wiederholten Verstöße gegen das Völkerrecht zur Verantwortung zu ziehen. Frankreich empfängt auf seinem Boden immer noch ungeniert Führer des israelischen Regimes, die für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit verantwortlich sind. Das Innenministerium schließt sich Verleumdungskampagnen gegen den französisch-palästinensischen Anwalt Salah Hammouri an, obwohl das Außenministerium immer wieder dessen Freilassung gefordert und das Fehlen von Beweisen bei seiner Verurteilung durch ein israelisches Militärgericht bestätigt hat.

Heute haben mehrere französische Konzerne wie Carrefour (14) kommerzielle Interessen in den israelischen Siedlungen, oder finanzieren den Siedlungsbau, darunter BNP (15) oder AXA (16). Die französischen Behörden nehmen ihre Aufgabe, die Verhaltensregeln für Unternehmen durchzusetzen, nicht wahr. Paris umgeht das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, der Frankreich verurteilt hat, weil es Aufrufe zum Boykott israelischer Produkte auf dem französischen Markt unter Strafe gestellt hatte. Zwar hat Frankreich die unbegründete, ungerechte und rein politisch motivierte Einstufung von sechs palästinensischen Menschenrechtsorganisationen als Terrororganisationen durch Israel 2021 verurteilt (17), aber es nutzt keinen der ihm zur Verfügung stehenden Hebel, um die Kriminalisierung aller Aktivitäten der palästinensischen Zivilgesellschaft durch Israel zu sanktionieren.

Eine andere Politik ist möglich. Der Stadtrat von Barcelona (18) kündigte im Februar an, die Beziehungen zu Israel und seinen Institutionen abzubrechen, „bis die israelischen Behörden das System der Menschenrechtsverletzungen an den Palästinensern beenden". Einen gleichen Beschluss fällte der Stadtrat von Lüttich im April (19). Unternehmen und Pensionsfonds in Norwegen (20) haben ihre Investitionen aus israelischen Unternehmen abgezogen; das irische Parlament und die luxemburgische Regierung haben festgestellt, dass das Westjordanland de-facto annektiert wurde.

Wir unterstützen daher den Aufruf an soziale Bewegungen und Gewerkschaften, die Unterstützung für Palästina fortzusetzen oder wieder aufzunehmen, das Thema in ihre Kämpfe einzubeziehen und Solidarität für Gerechtigkeit und gegen alle Formen der Unterdrückung zu üben.

Attac und viele andere Organisationen haben bereits den Aufruf (21) zu *Boykott, De-Investitionen und Sanktionen (BDS)* unterzeichnet. Es ist möglich, die BDS-Kampagne aktiv auszugestalten (22), indem man zum Beispiel Gewerkschaften – von außen oder von innen – auffordert, in betreffenden Unternehmen Investitionen zurückzufahren und sich aus Israel zurückzuziehen, solange die Apartheid fortbesteht. (23) Wir können auch „apartheidfreie Zonen" (24) bei uns einrichten, mit dem Ziel, dass auch die Behörden Verantwortung übernehmen, indem sie zunächst einmal Waffenexporte einstellen und anerkennen, dass es eine Apartheid-Situation gibt.

(1) https://www.lemonde.fr/international/article/2023/04/01/en-israel-itamar-ben-gvir-faconne-une-garde-nationale-a-sa-main_6167868_3210.html
(2) S. Artikel von Dominique Vidal, https://orientxxi.info/va-comprendre/la-loi-israelienne-sur-l-etat-nation-a-t-elle-legalise-l-apartheid,2678
(SiG-Redaktion) S. dazu auf Deutsch den ZEIT-Artikel https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-07/nationalstaatsgesetz-israel-benjamin-netanjahu-parlament-entscheidung
(3) https://www.france-palestine.org/La-Cour-supreme-d-Israel-autorise-les-familles-palestiniennes-a-conserver-leurs
(4) (SiG-Redaktion) S. dazu: https://www.ochaopt.org/
(5) https://www.rfi.fr/fr/moyen-orient/20220822-isra%C3%ABl-le-nombre-de-d%C3%A9tenus-administratifs-atteint-un-chiffre-record
(6) https://hamoked.org/document.php?dID=Updates2203
(7) https://fr.timesofisrael.com/israel-libere-lespagnole-condamnee-pour-detournement-de-fonds-au-profit-du-fplp/
(8) https://www.fidh.org/fr/regions/maghreb-moyen-orient/israel-palestine/israel-palestine-le-harcelement-contre-l-avocat-des-droits-de-humains
(9) https://www.rfi.fr/fr/moyen-orient/20230227-cisjordanie-occup%C3%A9e-d%C3%A9cha%C3%AEnement-de-violences-%C3%A0-huwara-apr%C3%A8s-la-mort-de-deux-colons-juifs
(10) https://www.btselem.org/publications/fulltext/202101_this_is_apartheid
(11) https://www.ohchr.org/en/press-releases/2022/03/israels-55-year-occupation-palestinian-territory-apartheid-un-human-rights
(12) https://www.bdsfrance.org/une-immersion-dans-le-pays-de-lapartheid-bds-denonce-le-programme-icc-immersion-de-la-france-en-israel/
(13) https://www.lefigaro.fr/flash-actu/l-assemblee-generale-de-l-onu-demande-a-la-cour-internationale-de-justice-d-examiner-l-occupation-israelienne-20221231
(14)https://www.bdsfrance.org/carrefour/
(15) https://dontbuyintooccupation.org/
(16) https://www.bdsfrance.org/campagne-axa/
(17) https://www.diplomatie.gouv.fr/fr/dossiers-pays/israel-territoires-palestiniens/actualites-et-evenements/2022/article/israel-territoires-palestiniens-declaration-des-porte-parole-des-ministeres-des-267694
(18) https://www.20minutes.fr/monde/4022670-20230209-conflit-israelo-palestinien-barcelone-suspend-relations-israel-jumelage-tel-aviv
(19) https://www.rtbf.be/article/liege-suspend-toute-relation-avec-israel-en-solidarite-avec-le-peuple-palestinien-11188611
(20) https://www.lefigaro.fr/flash-eco/colonies-israeliennes-un-gros-fonds-norvegien-exclut-alstom-et-altice-20210705
(21) https://www.bdsfrance.org/qui-sommes-nous/appel-de-la-campagne-bds-france/
(22) https://www.france-palestine.org/Appel-a-action-Agissons-pour-que-Carrefour-respecte-le-droit
(23) https://laboursolidarity.org/en/n/2635/palestinian-trade-unions039-anti-apartheid-call
(24) https://www.apartheidfree.ch/fr/home-francais/

Originaltext: https://france.attac.org/actus-et-medias/salle-de-presse/article/palestine-il-est-urgent-de-s-engager-contre-la-colonisation-et-l-apartheid
Übersetzung aus dem Französischen: Redaktion vom Newsletter „Sand im Getriebe“ und Peter Wahl